

Offener Brief

an OB Wolfram Leibe nach der Amokfahrt in Trier am 1. Dezember 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Leibe!

Ich habe gerade über SPIEGEL ONLINE Ihre Trauerrede nach der Schreckenstat in Ihrer Stadt gehört.

Selten habe ich einen Politiker so persönlich betroffen und emotional zutiefst ehrlich erlebt.

Man spürt Ihre Liebe zu den Menschen, die Ihnen anvertraut sind. Nicht nur professionell und von Amts wegen, sondern als Mit-Bürger und Mit-Betroffener.

Und das spüren die Menschen ihrerseits! Fühlen sich angenommen, verstanden, gestärkt und getröstet durch Worte, die, sichtlich um Fassung ringend, der eigenen Fassungslosigkeit Halt geben - wie eine Schulter, an die man sich anlehnen kann.

Ich war vor meiner Pensionierung viele Jahre als Notfall- und Polizeiseelsorger in Südhessen tätig und habe Menschen in plötzlichen Not- und Todesfällen begleitet. Eine Katastrophe wie in Trier habe ich gottseidank nicht erleben müssen. Wohl aber den unendlichen Schmerz in individuellen Katastrophen vom Plötzlichen Säuglingstod über Verkehrsunfällen bis hin zu Suizid und Mord.

Keine Worte der Welt können solches Leid, wo von einem Tag zum anderen alles zusammenbricht und nichts mehr so ist wie zuvor, heilen - Ihre nicht und meine nicht.

Aber sie lassen Menschen spüren, daß sie nicht allein gelassen sind in ihrer abgrundtiefen Traurigkeit.

Darin liegt jedoch zugleich Ihre große Verantwortung, die Menschen auch künftig nicht allein zu lassen! Wie es leider so oft geschieht in der Politik, wenn ein Ereignis aus den Schlagzeilen gerät und das Rampenlicht der Medien erloschen ist.

In dem Wissen, daß mir das nicht zusteht, bitte ich Sie herzlich und dringlich: Bleiben Sie den Betroffenen weiterhin nahe - persönliche Besuche, unbürokratische Hilfen, Gedenkveranstaltungen, wie im einzelnen auch immer.

Ein letztes noch: Sie haben in Ihre Trauerrede auch die Einsatzkräfte miteingeschlossen. Dafür bedanke ich mich von ganzem Herzen! Ich habe viele sogenannte „Debriefings“ mit Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten durchgeführt. Es ist so wichtig, deren Dienst - wiederum zutiefst ehrlich - zu würdigen. Und ebenfalls über den Tag X hinaus.

Verzeihen Sie meine Worte. Aber sie sind ausgelöst durch die Ihren. Denn selten habe ich einen Politiker so persönlich betroffen und emotional zutiefst ehrlich erlebt.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft! Und, wenn ich darf, Gottes Segen!

Mit lieben Grüßen - Ihr Winfried Steinhaus